

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruck des Inhalts: Die einseitige Seite oben oben Raum 10 W. die Werksamkeit 10 W. | Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.00 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. | Bei Nichterhalten der Zeitung infolge von Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung | Verlags-Redaktion: Stuttgart 5760 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 394 | Altensteig, Donnerstag den 15. Dezember 1932 | 55. Jahrgang

Ergebnisse der Kabinettsitzung

Das Studentenwerkjahr

Berlin, 14. Dez. Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett in seiner Sitzung am Mittwoch zunächst einen eingehenden Bericht des Reichsaussenministers über die außenpolitische Lage und namentlich über die Verhandlungen in Genf entgegengenommen. Er fand die einstimmige Billigung des Kabinetts, besonders auch, soweit er sich auf die Haltung des Außenministers bezog.

Minister-Reden vor der deutschen Industrie

Der Reichswirtschaftsminister spricht zur wirtschaftlichen, der Reichsfinanzminister zur Finanzpolitik

Berlin, 14. Dez. Die Hauptausführung des Reichsverbandes der deutschen Industrie wurde durch eine programmatische Ansprache des Vorsitzenden Dr. Rupp von Rohlen und Holbach eröffnet. Der Redner gab einen Rückblick auf das verfloßene Jahr. Günstige Anzeichen auf dem Geld- und Rohstoffmarkt ließen die Hoffnung zu, daß der Tiefpunkt der Krise überwunden sei. Innenpolitisch habe das vergangene Jahr insbesondere die sehr bedeutungsvollen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Maßnahmen des Kabinetts Papen gebracht. Ihre Grundtendenz, daß die wesentlichste Kraft im Wirtschaftsleben die persönliche, private Initiative sei, habe eine gewisse Vertrauenswelle hervorgerufen. Inzwischen seien Anzeichen zu einer Belebung der Wirtschaft und zu einer Verminderung der Arbeitslosigkeit als erste Auswirkungen der Notverordnungen zu beobachten. Es wäre verhängnisvoll, wenn der Einfluß aller produktiven Kräfte der Wirtschaft durch parteipolitische Umstände zunichte gemacht werden würde. Die Regierung schielte möge die Grundlinien des Programms Papen wahren und vor allen Dingen Kredit- und währungspolitische Experimente verhindern. Es müsse ein Strich gezogen werden vor allem unter das böse Kapitel der „Subventionswirtschaft“.

zu vermeiden haben, andererseits aber auch allzu stürmische Wertbewegungen nach oben.

Der Reichsfinanzminister auf der Hauptausführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Berlin, 14. Dezember. In seiner Rede vor dem Hauptausführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie legte Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk an die Schlussworte des Vorsitzenden, der eine Chance für das Unternehmertum verlangt habe. Diese Chance, so führte der Minister u. a. aus, sei der eigentliche Sinn und Zweck des Wirtschaftsprogramms des Kabinetts Papen gewesen und an dieser Grundtendenz halte auch die gegenwärtige Regierung fest. Anhand ausführlicher Zahlenmaterials wies der Minister nach, daß von 1929 bis 1932 eine Verschlechterung der Staats von Reich, Ländern und Gemeinden um etwa 10 Milliarden Reichsmark festzustellen sei und betonte, daß am Ende einer solchen Entwicklung das Chaos liege, wenn man nicht mit allen Mitteln versucht hätte, das Schiff der öffentlichen Finanzen zwischen Sogla und Charobdis hindurchzuleitern. Dies sei durch außerordentlich drückende Erhöhungen auf der Einnahmeseite und durch härteste Kürzungen auf der Ausgabenseite erreicht worden. Diese Maßnahmen, die man zur Behebung der Notlage der öffentlichen Finanzen durchzuführen mußte, hätten aber noch krisenverschärfend gewirkt.

Gerade auch vom Standpunkt des Reichsfinanzministers aus habe diese Politik in dem Augenblick umgekehrt werden müssen, als der Boden der Krise erreicht worden sei, um die Wiederbelebung in der Privatwirtschaft zu erleichtern und zu fördern. Sanierung des Staats durch Entlastung der Wirtschaft, das sei der Grundgedanke der Steuerreform oder: Wiederanschluß der Wirtschaft an die Welt des Wiederaufstiegs. Es sei dies kein genialer Einfall, sondern lediglich die logische Konsequenz aus der wirtschaftlichen und finanziellen Situation. Die Frage, ob es nicht leichtförmig sei, durch Schaffung der Steuerreform die künftige Jahre vorzubelasten, müsse dahin beantwortet werden, daß diese Vorbelastung gegenüber einem Rückgang in den öffentlichen Finanzen von 10 Milliarden Reichsmark von 1929—1932 300—500 Millionen Reichsmark pro Jahr ausmache. Man könne erwarten, daß eine Besserung der Konjunktur sich unbedingt in diesem nötigen geringen Umfange auswirken werde.

Unter dem Kapitel Subventionen, fuhr der Minister fort, müsse ein Schlüsselpunkt gezogen werden. Etwasige Mißbräuche, die sich bei der Durchführung des Wirtschaftsprogramms ergeben könnten, insbesondere die unrechtmäßige Inanspruchnahme von Steuergutscheinen für Wehrbeschäftigung, müsse die Wirtschaft von sich aus bekämpfen, um das Ziel zu erreichen: ehrbare Wirtschaft in einem lauberen Staate, freie Wirtschaft in einem starken Staate.

Nach dem Reichsfinanzminister sprach Dr. Pietrowski über das Verhältnis von Industrie und Landwirtschaft und zum Schluß gab Geheimrat Dr. Kästl in großen Zügen einen Überblick über die gegenwärtige kreditpolitische Situation.

Arbeitsgebiete und der Zuständigkeit des neuen Kommissars für Arbeitsbeschaffung beschlossen. Sie wird in den nächsten Tagen in einer Verordnung festgelegt, die zusammen mit den sachlichen und grundsätzlichen Richtlinien der Arbeitsbeschaffung veröffentlicht werden wird.

Schließlich hat sich das Reichskabinett auch noch mit der Winterhilfe beschäftigt. Die beteiligten Ministerien haben ihre Vorschläge mitgeteilt und es wurde ihnen aufgetragen, sie zu einer Verordnung zusammenzufassen, mit der das Reichskabinett sich dann noch beschäftigen wird.

Aufhebung der Tariflosterungsverordnung vom 5. September

Berlin, 14. Dez. Die Reichsregierung hat die Aufhebung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitgelegenheit vom 5. September 1932 beschlossen. Als Beendigungstermin ist der 31. Dezember 1932 vorgehoben. Um jedoch Arbeitgeber, die von der Verordnung Gebrauch gemacht haben, und ihre Arbeitnehmer vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren, kann der Schlichter unter gewissen Voraussetzungen die Berechtigung zur Tarifloshandhabung noch bis zum 31. Januar 1933 verlängern. Entsprechende Anträge müssen spätestens am 31. Dezember 1932 beim Schlichter eingegangen sein. Der zweite Teil der Verordnung, der den Schlichter ermächtigt, für gefährdete Betriebe auf tariflichem Gebiete Erleichterungen zu gewähren, kommt mit Ende Januar 1933 zum Wegfall. Mit der Verordnung verlieren auch die zu ihr ergangenen Ausführungsbestimmungen ohne weiteres ihre Wirkung.

Keine Aufhebung der Notverordnungen

vom 8. Dezember 1931 und vom 13. Juni 1932

Berlin, 14. Dez. In politischen Kreisen wurden die Beschlüsse des Haushaltsausschusses des Reichstages erörtert, nach denen die beiden Notverordnungen vom 8. Dezember 1931 und vom 14. Juni d. J. aufgehoben werden sollen.

Bei der ersten Verordnung, die noch vom Kabinett Bräutigam stammt, handelt es sich um die einschneidenden Maßnahmen über die Preis- und Zinsenkung, die Hauszinssteuer und ähnliche Dinge mit denen in die Privatwirtschaft eingegriffen wurde. Die andere Verordnung war die erste des Kabinetts von Papen mit der Senkung der Sozialrenten um 10%. Sie ist übrigens nicht zu verwechseln mit der Verordnung vom 1. September, deren sozialpolitischer Inhalt der Reichstag, durchaus im Sinne der Regierung, aufgeben beschlossen hat. Zu den Vorgängen im Haushaltsausschuss muß nun darauf hingewiesen werden, daß keine Beschlüsse keine bindende Kraft haben. Die Verordnungen, mit denen er sich beschäftigt hat, bleiben unangetastet in Kraft. Der vorgeschriebene Weg ist, daß die Beschlüsse des Haushaltsausschusses an die Vollversammlung des Reichstages gehen, der zu ihnen Stellung nehmen muß. Die Aufhebung der Verordnungen ist schon deshalb praktisch nicht möglich, weil namentlich ihre wirtschaftlichen Maßnahmen inzwischen viel zu sehr in unser ganzes wirtschaftliches Dasein eingeklinkt sind. So beurteilt man die Beschlüsse des Ausschusses auch mehr als Ausfluß des Agrarinteresses und erwartet, daß der Reichstag selbst ein viel härteres Gefühl für Verantwortung an den Tag legen wird, zumal er sich darüber klar sein wird, daß die Reichsregierung die Aufhebung der Notverordnungen nicht annehmen könnte. Das wäre schon deshalb nicht möglich, weil es nach ihrer Ansicht vor allem jetzt darauf ankommt, alles zu vermeiden, was die wirtschaftliche Beruhigung irgendwie beeinträchtigen könnte. Unter diesen Umständen müßte man den Beschlüssen des Haushaltsausschusses auch keine praktische Bedeutung bei.

Um den Sturz Herriots

Das Kabinett Herriot ist um 5 Uhr morgens nach einer 15stündigen Sitzung, die mehrmals unterbrochen wurde, gestürzt worden. Damit ist eine Lage entstanden, deren Bedeutung weit über das eigentliche französisch-amerikanische Schuldenverhältnis hinausgeht. Frankreich hat jetzt durch die Verweigerung, einen von ihm unterschriebenen Vertrag zu erfüllen, seine ganze Politik von 1919 hinsichtlich gemacht, die namentlich gegenüber Deutschland ja immer nur in der Verteidigung der sogenannten Heiligkeit der Verträge bestand, wobei ohne Rücksicht auf die veränderten Umstände unbedingte Durchführung verlangt wurde. Jetzt hat das Parlament durch eine einseitige Erklärung die Erfüllung vertraglicher Pflichten verweigert und damit etwas getan, was Deutschland selbst in seiner größten Bedrängnis niemals getan hat. Wenn Deutschland bei allen seinen Forderungen auf Verringerung seiner aus dem Krieg entstandenen Lasten streng auf dem Rechtsboden blieb und niemals durch eine einseitige Erklärung die Anerkennung seiner Unerschrockenheit verweigert hat, so ist es Frankreich vorbehalten geblieben, das zu tun, was es bisher immer als großen Verstoß gegen geschäftliche Ehre und politischen Anstand bezeichnet hatte. Freilich hat Herriot bis zum letzten Augenblick für die Zahlung der am 15. Dezember fälligen Summe gekämpft, und er mußte es ja auch tun, wenn er nicht seine ganze Vergangenheit verleugnen wollte. Aber die Kammer ist ihm nicht gefolgt. Die Gründe dieser Weigerung sind sehr verschieden. Kein äußerlich hat die Tatsache, daß Belgien die Zahlung verweigerte, großen Eindruck auf die Kammer gemacht. Ein großer Teil der Abgeordneten stimmte aus rein gefühlsmäßigen Gründen gegen die Regierung, durch wiederholte Kundgebungen auf der Straße gefordert. Aber für einen anderen Teil spielten auch noch andere Erwägungen mit. Bei den Sozialisten und den linken Flügel der Sozialradikalen ist man sich bewußt gewesen, daß durch die Abstimmung dem Gerede von der „Heiligkeit der Verträge“ der Todesstoß veretzt wurde, und getade das bezweckt worden. In der Aussprache der Kammer und in dem Beschluss

Wendung in Preußen?

Berlin, 14. Dez. Der preussische Landtag trat am Mittwoch zu seinem letzten Sitzungsdienstag vor Weihnachten zusammen. Borausichtlich wird der Landtag drei Tage zusammenbleiben.

Die deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld und Bork wurden vom Landtagspräsidenten Keerl zu einer Beforsung eingeladen, in der die deutschnationalen Abgeordneten vom dem Wunsch der nationalsozialistischen Parteiführung unterrichtet wurden, die Deutschnationalen in eine in Preußen zu bildende Regierung einzubeziehen. Die deutschnationalen Abgeordneten haben von diesem Wunsch Kenntnis genommen.

Die deutschnationale Fraktion des preussischen Landtags will am Donnerstag früh den Nationalsozialisten ihre Antwort auf das Angebot überreichen, daß sich auch die Deutschnationalen an den preussischen Regierungsbildungsverhandlungen beteiligen möchten, wie sie die Parteileitung der NSDAP gewünscht habe. Es verlautet, daß die deutschnationale Antwort keineswegs grundsätzlich ablehnend ausfallen und weitere Verhandlungsmöglichkeiten offen lassen werde.

Das Zentrum wartet das Ergebnis der Verhandlungen ab, die die Nationalsozialisten auf Wunsch Adolf Hitlers mit den Deutschnationalen eingeleitet und die eine neue Situation geschaffen hätten.



des Finanzausschusses, der die Vorlage der Regierung zurückwies, finden sich Sätze, die wörtlich wie einst von Deutschland vorgebrachte Beweisgründe lauten.

Wer die neue Regierung bilden soll, ist vorläufig noch unklar. Herriot kommt nicht in Frage, da er die Möglichkeit bereits abgelehnt hat.

Die Kräfteverteilung in der Kammer macht jede Regierungskombination unmöglich, an der sich nicht die große Linkspartei der Radikalen und Radikalsozialen führend beteiligt. Allein die Unterstützung dieser Partei genügt noch nicht. Zu einer Mehrheitsbildung müssen noch Stimmen der Sozialisten oder der gemäßigten Rechten kommen. Für die Austragung des Kampfes gegen Amerika ist im Interesse Frankreichs die Unterstützung der gemäßigten Rechten wesentlich. Wie schon so oft in kritischen Tagen, taucht auch jetzt in Frankreich der Gedanke einer Regierung der nationalen Konzentration auf. So war es während des Krieges, so war es auch während des Frankenturmes. Vielleicht wird auch jetzt eine Konzentrationsregierung zustandekommen, deren Autorität und Schlagkraft groß genug wäre, um Amerika auf das Härteste zu beeindrucken.

Allerdings weiß Frankreich sehr gut, daß ein Kampf gegen die Vereinigten Staaten nur im Bündnis mit den anderen europäischen Ländern zum vollen Erfolg führen kann. Solange Macdonald Englands Ministerpräsident ist, wird keine französische Regierung ganz auf die Mitarbeit Herriots, dessen Zusammenarbeit mit Macdonald sich so bewährt hat, verzichten können. Anders wäre es allerdings, wenn auch in England, was durchaus möglich ist, eine Regierungskrise ausbrechen würde.

Auf jeden Fall wird der Streit um die Kriegsschulden weiter gehen. An eine Vereinerung der weltwirtschaftlichen Beziehungen und an die gemeinsame große Offensive gegen die Krise ist nicht zu denken, solange die Kriegsschuldenfrage ungelöst bleibt. Deutschland ist, zusammen mit der ganzen Welt daran interessiert, daß der Kriegsschuldenstreit im europäischen Sinne gelöst wird.

Gesamttritt der Regierung Herriot vom Präsidenten angenommen

Paris, 14. Dez. Ministerpräsident Herriot hat sich in Begleitung der Regierungsmitslieder morgens ins Elysee begeben, und dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Präsident Lebrun hat die Demission angenommen und das zurückgetretene Kabinett mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt. Bereits früh um 9 Uhr hat der Präsident seine politischen Beratungen aufgenommen und die Präsidenten des Senats und der Kammer empfangen.

Die französische Kammer beschließt, am 15. Dezember nicht an Amerika zu zahlen

Paris, 14. Dez. Nachdem nach dem Sturz der Regierung die Minister das Kammergebäude verlassen hatten, stimmt die Kammer über den Entschleunigungsentwurf ab, den der auswärtige Ausschuss und der Finanzausschuss der Kammer vorgeschlagen haben und der vorsieht, am 15. Dezember keine Zahlung zu leisten. Dieser Entwurf wurde mit 380 gegen 57 Stimmen angenommen. Die geänderte Schlussformel der Entschleunigung lautet: „Die Kammer ist der Ansicht, daß es angebracht ist, die am 15. Dezember fällige Zahlung zu verschieben.“

Ueberraschung in Washington über die Entwicklung in Paris

Washington, 14. Dezember. Die Entwicklung in Paris bildet hier das Tagesgespräch. Die Ueberraschung ist groß, da man noch bis gestern fest erwartete hatte, daß Frankreich Englands Beispiel folgen und zahlen werde. Man bezweifelt, daß Hoover nunmehr den Plan einer Sonderbotschaft ausführen wird, da sie hauptsächlich Vorschläge zur Erleichterung der britischen Zahlung enthalten sollte, was nunmehr fortfällt, da die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen im jetzigen Stadium nicht der Beteiligung des Kongresses bedarf.

Friede Moskau — Nanjing

Die russisch-chinesische Verständigung

Die neueste Genfer Ueberraschung: Ausöhnung zwischen Rußland und China. Dies hat man am wenigstens erwartet. Man glaubte, daß der russische Außenvolkstkommissar Litwinow in erster Linie bemüht sei, den Nichtangriffspakt mit Japan perfekt zu machen. Aber Litwinow ist ein sehr rühriger und vielseitiger Mann. Es ist ihm gelungen, sich mitten in den Verhandlungen mit Japan auch mit China zu verständigen, ohne daß dadurch die sehr freundschaftlichen russisch-japanischen Beziehungen zu leiden hätten, ein diplomatisches Meisterstück, das ihm heute kaum jemand nachmachen könnte.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China wurden im Juli 1929 unterbrochen. Der kaiserliche Tschang-Kai-Schek hat sehr schnell die Hilfe vergessen, die ihm Rußland im Kampfe gegen Tschang-Ho-Lin angedeihen ließ. Sein Bruch mit Moskau ist übrigens sicherlich nicht ohne einen Wink gewisser Großmächte erfolgt. China hat dabei nichts gewonnen. Die kommunistische Gefahr ist für Nanjing dadurch jedenfalls nicht kleiner geworden. Die chinesischen roten Truppen und die chinesischen Sowjets herrschen heute auf einem Gebiet, das von etwa 50 Millionen Menschen bewohnt wird. Die zahlreichen Strafexpeditionen Tschang-Kai-Scheks blieben letzten Endes ohne Erfolg. Außenpolitisch hat sich die Lage Chinas durch den Bruch mit Rußland auch nicht verbessert, eher noch verschlechtert, wie der japanische Ueberfall auf die Mandschurei und auf Schanghai gezeigt haben. Von der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Moskau kann China in jeder Hinsicht nur gewinnen.

Was Rußland betrifft, so schreitet seine Diplomatie von einem Erfolg zum anderen. Die nächste Etappe lautet: Amerika. Die Erklärungen, die Litwinow gelegentlich der russisch-chinesischen Ausöhnung der Presse gab, enthielten einen deutlichen Hinweis auf die Notwendigkeit, mit Amerika zu einer Verständigung zu gelangen.

Das Weihnachtsfest ist im Anzug

und alles, was Freude macht, wird wieder auf dem Gabentisch als Geschenk erscheinen. Versuchen auch Sie, Ihre vorteilhaften Angebote Ihrer Kundschaft und den weiten Interessentenkreisen durch die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, die so vielen Lesern ein täglicher Freund und Berater ist, zu unterbreiten und

inserieren Sie

denn das Inserat ist u. bleibt der beste Werber.

Neues vom Tage

Hugenberg über das Kabinett Schleicher

Berlin, 15. Dezember. Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Hugenberg, beschäftigt sich in einem Artikel im „Tag“ mit der Frage, ob eine neue Präsidialregierung durch das Kabinett v. Schleicher geschaffen worden sei, oder ob die Gefahr eines „Rückfalls zum parlamentarischen System“ drohe. — Dr. Hugenberg erklärt es für möglich, daß unter dem Druck der Verhältnisse auf dem Gebiet der nachstehenden Agrarfragen dem Kabinett ein Schritt nach vorwärts gelinge. Aber wenn zwei Menschen so wenig miteinander hätten arbeiten können, wie im zurückgetretenen Kabinett der Wirtschafts- und Ernährungsminister, und wenn dann beide im neuen Kabinett säßen, so seien Bedenken am Platze. Dr. Hugenberg geht auch auf die Beschränkung ein, daß das Kabinett Schleicher nur ein Uebergangskabinett sein könne. Parlamentarische Parteien könnten die Probleme der Gegenwart nicht lösen, insbesondere nicht die Wirtschaftsfragen. Die Seele des Volkes wolle aber von der Seite der Arbeit und des wirtschaftlichen Glaubens her beruhigt sein.

Regierung und Werkjahr

Berlin, 14. Dez. Reichszankler von Schleicher hat den Reichsinnenminister Bracht wegen des akademischen Werkjahrs in einem Schreiben gebeten, die Frage möglichst schnell zur Entscheidung zu bringen. Bracht wird in den nächsten Tagen mit den studentischen Kreisen Fühlung nehmen. Es geht dabei im wesentlichen um die Frage, ob ein akademisches Werkjahr überhaupt noch tunlich erscheint.

Rundfunkrede des Reichszanklers Donnerstag abend 7 Uhr

Berlin, 14. Dez. Reichszankler v. Schleicher wird, wie jetzt feststeht, seine angekündigte Rede im Rundfunk Donnerstag abend um 7 Uhr halten. Die Rede wird voraussichtlich eine Stunde in Anspruch nehmen.

Kommunisten fordern Reichstageseinberufung

Berlin, 14. Dez. Der Abgeordnete Lorgler (K.) hat an den Präsidenten des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung des Reichstagsplenums zu Montag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, fordert.

Bayerische Klage über württembergisches Holz-„Dumping“

München, 14. Dez. Nach einer Mitteilung des Bayerischen Industriellenverbandes hat dieser in einer erneuten Eingabe an die bayerische Regierung gebeten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, „daß die zu Schleuderverkäufen anreizenden Rabatte der württembergischen Forstdirektion wieder zurückgenommen werden“. Begründet wird dieses Vorgehen damit, daß gerade jetzt die Hauptverkaufszeit für Holz sei und daß, wenn diese Zeit vorbei sei, eine Beseitigung der Rabatte zu spät komme, da inzwischen das Geschäft der übrigen Holzwirtschaft bereits geschädigt sei.

Amnestieentscheidung im Reichsrat vertagt

Berlin, 14. Dez. Die Reichsratsausschüsse berieten am Mittwoch abend das vom Reichstag mit verfassungsändernder Mehrheit beschlossene Amnestiegesetz. Eine endgültige Entscheidung konnten die Ausschüsse jedoch noch nicht fällen, es findet vielmehr eine zweite Lesung am nächsten Dienstag statt. Das Amnestiegesetz kann deshalb in der Vollziehung am heutigen Donnerstag vom Reichstag noch nicht verabschiedet werden. Eine neue Vollziehung, dann voraussichtlich die letzte vor Weihnachten, ist für diesen Zweck für Dienstag abend in Aussicht genommen.

Wiederbetrauung von de Broqueville

Brüssel, 14. Dez. Der zurückgetretene belgische Ministerpräsident de Broqueville ist vom König mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden.

Der Eindringling in Doorn

Düsseldorf, 14. Dez. Der Eindringling in Haus Doorn, Heinrich Föder, ist, wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ melden, in das Amtsgerichtsgefängnis Emmerich eingeliefert worden. Versuche, ihn über das Motiv seiner Handlungswiese zu vernehmen, scheiterten, da Föder die Aussage verweigert. Das Vorleben Föders ist recht trübe. Er ist der ungeratene Sohn einer achtbaren Familie. Ein Drittel seines Lebens hat der jetzt 32jährige hinter Justhausmauern zugebracht. 1923 wurde Föder wegen Verurteilung von Eisenbahnwagen zu neun Jahren Justhaus verurteilt. Später kamen eine Strafe von vier Jahren Justhaus und zwei Strafen von neun Monaten und einem Jahr dazu. Vor einiger Zeit stellte Föder beim Reichserbkammeramt Antrag auf Ausstellung eines Reisepasses nach Holland, hat aber den Pass nicht abgeholt. Er muß also als blinder Passagier die Grenze überschritten haben. Föder hat vor einiger Zeit einen Brief aus Haus Doorn erhalten, offenbar die Antwort auf eine von Föder nach Haus Doorn gerichtete Anfrage.

Erdsturz in Spanien — 11 Tote

Madrid, 14. Dez. Bei Alcalá de Júcar (Provinz Alacete) in Spanien hat sich ein Erdsturz ereignet, der durch anhaltende Regengüsse hervorgerufen wurde. Gesteinsmassen rollten über vier Häuser. Elf Tote und 14 Schwerverletzte sind zu beklagen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Dezember 1932

Amtliches. Veretzt wurde Steuerwachmeister Bohnerhardt bei dem Finanzamt Altensteig an das Finanzamt Weingarten.

Stand des freiwilligen Arbeitsdienstes im Arbeitsamtbezirk Nagold. (18 Arbeitslager mit 611 Arbeitsdienstwilligen.) Trotz der winterlichen Witterung ist es gelungen, den freiwilligen Arbeitsdienst aufrecht zu erhalten. Die Zahl der Lager hat in letzter Zeit sogar noch beträchtlich zugenommen, ebenso die Zahl der Arbeitsdienstwilligen. Zur Zeit befinden sich im Arbeitsamtbezirk Nagold 18 Arbeitslager mit zusammen 611 Arbeitsdienstwilligen. Darunter sind 9 geschlossene Lager mit 392 Arbeitsdienstwilligen und ebenfalls 9 halboffene und offene Lager mit 219 Arbeitsdienstwilligen. Im Bezirk befinden sich nun außer 15 männlichen Arbeitslagern drei weibliche in Calw, Nagold und Horb. Gegenstand dieser Maßnahmen ist die Herstellung von Kleidern und Wäsche für die Winternothilfe und die Reinigung und Ausbesserung der Wäsche für die männlichen Arbeitslager. Zum Teil sind auch Arbeitsdienstwillige in der Küche der männlichen Arbeitslager beschäftigt, damit die männlichen Arbeitswilligen ausschließlich ihrer VBerksarbeit nachgehen können. Ob alle diese Lager den ganzen Winter hindurch durchgehalten werden können, ist noch nicht sicher. Nach der Auffassung des Herrn Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst wird es nicht zu umgehen sein, daß eine erhebliche Anzahl, vor allen Dingen die offenen Lager, geschlossen werden müssen. Das wird zum Teil davon abhängen, in welchem Maße das Reich auch für die Winterzeit Mittel für den freiwilligen Arbeitsdienst zur Verfügung stellen kann. Soweit bis jetzt feststeht, stehen diese Mittel nur in recht beschränktem Maße zur Verfügung.



Der gestrige Sonderzug nach Stuttgart, bei welchem man zum halben Fahrpreis nach Stuttgart und zurück fahren konnte, nahm auf der Linie Altensteig-Nagold diesmal nur etwa 65 Personen auf, gegenüber ca. 170 beim letzten Sonderzug. Trotz des nahen Weihnachtsfestes und der verlorenen Angebote Stuttgarter Warenhäuser mit ihren meist scheinbaren Vorteilen ist also das Interesse an den Sonderzügen zurückgegangen. Die Geldknappheit wird sich auch hier ausdrücken, wohl aber auch die bessere Einsicht, daß, wer solide Ware kaufen und diese evtl. umtauschen will, sie zu Hause (ohne Reisekosten) tatsächlich ebenso kaufen kann. Besieht man sich die Schaufenster in der Provinz oder geht man in die Läden, dann kann die fakturkundige Hausfrau feststellen, daß an günstigem Angebot kein Mangel ist. Die Vorkügel der Warenhäuser haben bei ihr keine Zugkraft mehr. Andererseits mag sich auch manche Käuferin der Einsicht nicht verschließen, daß die Lebensgemeinschaft und gemeinsame Interessen auch den Geschäftsleuten am Platze gegenüber verpflchten. An ihnen lies es aber, alles anzubieten, um die Kundschaft zufriedenzustellen. Das ist der beste und lohnendste Dienst am Kunden und die beste Waffe gegen Abwanderung der Kundschaft.

Wart, 15. Dezember. Gestern fand die Beerdigung von Mathäus Kühle, des ältesten 84jährigen Bürgers unserer Gemeinde statt. Ein großer Trauerzug, darunter die drei Kriegervereine von Wart, Ebershardt und Wenden, gab dem Dorfsältesten das letzte Geleit zur Ruhestätte. Der Verstorbene war Altveteran und stand 1870 mit vor Paris. Er war als fleißiger und ehrbarer Bürger hier bekannt und beliebt.

Freudenstadt, 14. Dezember. (Die Schwarzwald-Sprungschanze.) Die neue Schwarzwald-Sprungschanze im Christofstal wird in diesen Tagen, rechtzeitig von Winteranfang, fertiggestellt. Sie ermöglicht Sprünge bis zu 55 Meter. Die Erdarbeiten und was mit diesen unmittelbar zusammenhängt, wurden vom freiwilligen Arbeitsdienst als Rotstandsarbeiten ausgeführt. Ein 15 Meter hohes Gerüst aus 24 x 24 Zentimeter starken Balken und noch härterem Rundholz von je 18 Meter Länge, bildet den Start. Der erste Teil des Hügels in einer Länge von 25 Metern besteht aus Holz. Er hat eine Neigung von 35 Grad, die zugleich die Maximalneigung der Anlage ist. Von dem gewaltigen Umfang des Holzgerüsts kann man sich einen Begriff machen, wenn man erzählt, daß allein die Löhne für die Zimmerarbeiten, die von Zimmermeister Kirchenmann ausgeführt werden — das Holz also nicht mitgerechnet — rund 2500 Mark betragen. Die Länge der ganzen Anlage ist über 200 Meter. Unvergleichlich schön ist — was für die Zuschauer bei der Deutschen Ski-Meisterschaft von Interesse sein dürfte — der Blick von der Sprunghügelanlage ins idyllische Christofstal und auf die an der jenseitigen Berghalde reizvoll hingelagerte Freudenstadt.

Oberndorf, O.A. Herrenberg, 12. Dezember. Die Umbauarbeiten an der Amtskörperschaftskirche Oberndorf-Rottenburg durch den freiwilligen Arbeitsdienst II Oberndorf schreiten rüstig voran. Die umfangreichen Erdbewegungsarbeiten sind soweit vorangeschritten, daß das neue Straßenbild bereits deutlich sichtbar wird. Wenn das derzeitige trockene Wetter anhält,



kann nächste Woche mit dem Einsetzen der Strafvorlage begonnen werden.

Tübingen, 13. Dezember. (Für wirtschaftliche Verständigung in Tübingen.) Auf Veranlassung von Oberbürgermeister Scheef fand gestern Abend im Rathausaal eine ausgedehnte Besprechung zwischen den Kreisen des Handels und Gewerbes und der gesamten Tübinger Verbraucherschaft statt, in der die Fragen, die sich aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage ergeben haben, ausgiebig erörtert wurden.

Kupflingen, O.A. Balingen, 14. Dezember. (Ein unheimlicher Gast.) Am letzten Freitag ereignete sich hier ein Unfall sonderlicher Art. Im Waldteil Wehrhald, an dessen Abhang in den letzten Jahren einige Wohngebäude erstellt wurden, waren Holzhauer mit dem Fällen von Buchen beschäftigt, als ein ca. 8-10 Meter langer, abgesägter Stamm trotz aller Vorsichtsmaßnahmen sich loslöste und auf dem stark gestorenen Boden den steilen Abhang, alle Hindernisse überwindend, hinunterstürzte, direkt auf das untenstehende Gebäude des S. Ritter zu.

Schramberg, 14. Dez. (258 Bettler festgenommen.) Seit dem 1. Januar 1932 bis 9. Dezember wurden im Stadtbereich Schramberg durch die Beamten des württ. Polizeiamts 258 Bettler festgenommen und durch Freiheitsstrafen abgeurteilt.

Truchtlingen, O.A. Balingen, 14. Dez. (Sinkende Pachtpreise.) Bei der im September d. J. verkauften Schafweideverpachtung gelang es nicht, die Weide an den Mann zu bringen. Kürzlich konnte nun eine Vereinbarung mit dem bisherigen Pächter getroffen werden; dieser übernahm die Weide um 1300 RM. Für 1932 hatte das Pachtpachtgeld 1700 RM. betragen, für 1933 noch 3200 RM. Dieser enorme Rückgang bedeutet für die Gemeinde einen recht empfindlichen Ausfall.

Neßtetten, O.A. Balingen, 14. Dez. (Winterport.) Der hiesige Skirevier arbeitet eifrig für die Vorbereitungen zum Bundeslauf des S.S.B., der hier im Lauf des Winters stattfinden soll. Da auch der Balingen Alb in Winterportkreisen allmählich die gebührende Achtung gefunden wird, so ist zu erwarten, daß sich bei den diesjährigen Schwab. Meisterschaftsläufen, die zugleich Jubiläumsläufe des Bundes und Vorlauf für die deutsche Meisterschaft sind, eine große Anzahl von Gästen hier einfinden wird.

Schwenningen, 14. Dez. (Ueber 20 000 Einwohner.) Die Stadt Schwenningen ist nach den neuesten Zählungen in die Reihe der Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern eingereiht. Sie zählt heute etwas über 20 100 Einwohner. Die letzte Volkszählung im Jahre 1925 hatte 18 978 Einwohner ergeben.

Stuttgart, 14. Dez. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Ede Schwab- und Gutenbergstraße rief ein Justenhauener Lieferkraftwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß ein elfjähriges Mädchen, das sich auf dem Lieferkraftwagen befand, heruntergeschleudert und so schwer verletzt wurde, daß der Tod sofort eintrat. Ein im gleichen Augenblick einen Bäderloster verlassenendes Kind wurde durch den Ausprall des Personenkraftwagens ebenfalls, jedoch glücklicherweise nur leicht verletzt. Ein Infante des Personenkraftwagens zog sich bei dem Zusammenstoß leichtere Verletzungen zu.

Eine neue Landtagsabgeordnete. An Stelle des in diesen Tagen verstorbenen Landtagsabgeordneten Rinkel rückt Frau Brüdner, Stadträtin in Göppingen, in den württ. Landtag ein. Die Frauen wären dann in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion mit 3 Mandaten vertreten. Es trifft also nicht zu, daß Stadträtin Runkle nachrückt.

Wahlberechtigte. Von 1892 Wahlberechtigten haben bei der Wahl am 12. Dezember 1174 Wähler ihre Stimme abgegeben. Im einzelnen ergaben die Wahlen folgende Stimmverhältnisse und Vertretungen: Katholisch-Deutsche Studentengruppe 93 (97) Stimmen, 2 (2) Mandate, Linke Einheitsfront 62 (46) Stimmen, 1 (0) Mandat, Nationalsozialisten 300 (382) Stimmen, 7 (10) Mandate, Böllische Studenten 682 (841) Stimmen, 15 (17) Mandate.

Ehlingen, 14. Dez. (75 Jahre.) Schulrat Otto Schnitzer hat am 15. September seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar, der in Oberhellingen lebt, ist als ehemaliger Vorstand des hiesigen Bezirksschulamts weithin bekannt und geschätzt. Er war zuerst als Pfarrer und Bezirksschulinspektor in verschiedenen Gegenden des Landes tätig, bis er im Jahre 1909 das Bezirksschulamt Ehlingen übernahm. Seine „Deutsche Geschichte“ ist ein Werk von dauerndem Wert.

Marbach a. N., 14. Dez. (200. Geburtstag der Mutter Schillers.) Anlässlich des gestrigen 200. Geburtstages der Mutter Schillers hatten sich eine Abordnung des Schwab. Schillervereins, u. a. der Vorsitzende Geh. Hofrat Prof. Dr. Güntter, Staatspräsident a. D. Hieber, sowie Mitglieder des Marbacher Schillervereins am Dichtermuttertag in Cleverfulbach eingefunden, um der Mutter des großen Dichters zu gedenken, wobei Prof. Dr. v. Güntter für den Schwab. Schillerverein und Bürgermeister Kopf für den Marbacher Schillerverein Kränze niederlegten. Ebenfalls anwesend war die Urenkelin von Schillers Mutter, Frau Kiehl-Krieger, Wädmiühl, die auch einen Lorbeerkranz niederlegte. Das Geburtshaus in Marbach war an diesem Abend festlich beleuchtet und geschmückt, der Piederkranz sang einige Chöre.

Wannung, 14. Dez. (Schwere Unfälle.) Im nahen Ungeheuerhof half der bei Landwirt Keiff bedienstete Friedrich Roos mit, als bei Landwirt Göß gedroschen wurde. Der Antriebsriemen wurde heruntergeworfen. Dabei wurde Roos vom Riemen getroffen und zu Boden geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, einen doppelten Bruch des rechten Armes, das rechte Ohr wurde vollständig abgerissen. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er in Lebensgefahr schwebt. In der Lederfabrik Fritz Häuler W. brachte der Arbeiter Gottlieb Esterle vom Heschlachhof, Gde. Oberbrüden, den rechten Arm in die Schabmaschine. Der Schwerverletzte kam ins Bezirkskrankenhaus. Der Arm mußte ihm abgenommen werden.

Aus Baden

Worzhelm, 14. Dezember. (Tödlicher Eisenbahnunfall.) Im Bahnhof Worzhelm wurde gestern Abend um 18.25 Uhr bei der Ausfahrt des Arbeiterzuges nach Mühlader der 32 Jahre alte Bahnhofsportier Karl Lichtenberg überfahren. Die Räder gingen ihm über den Leib, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Freiburg i. Br., 14. Dezember. (Der Hummel-Daumann-Prozess.) Wie wir auf Anfrage bei der Staatsanwaltschaft erfahren, ist die umfangreiche Anklageschrift gegen den Betrüger Hummel, alias Oskar Daumann, fertiggestellt. Hummel wird sich wegen schweren Betrugs und erschwerter Urkundenfälschung zu verantworten haben. Die Verhandlung selbst wird jedoch erst Anfang Januar, wahrscheinlich vor der Großen Strafkammer, stattfinden.

Schöntal, 12. Dezember. Adlerwirt und Gemeinderat Willibald Armbruster wurde heute Nachmittag unter außergewöhnlich großen Geleite zu Grabe getragen. Die Gemeinde, die Feuerwehr, der Kriegerverein, der Bienenzuchtverein, der Bienenverein Schiltach und die Bäckervereinigung Wolfach ehrten den Entschlafenen durch Kranzniederlegungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue Oberbürgermeister von Essen. Die Essener Stadtverordneten wählten mit den Stimmen der Vereinigten Rechten, des Zentrums und der Sozialdemokraten den bisherigen Bürgermeister Schäfer zum Oberbürgermeister der Stadt Essen. Die Kommunisten hatten ihre Stimmen für den Reichstagsabgeordneten Torgler abgegeben, während die Nationalsozialisten und die Wirtschaftspartei sich der Stimme enthielten.

Zwei Güterzüge zusammengestoßen. Dienstag Mittag stieß auf dem Bahnhof Louisathal bei Saarbrücken eine Rangierabteilung auf einen in der Einfahrt von Saarbrücken befindlichen Güterzug. Vom Güterzug sind der Lokomotivführer, ein Reiserlokomotivführer und der Zugführer verletzt worden. Die Lokomotive und zwölf Wagen entgleisten und wurden zum Teil erheblich beschädigt. Die Hauptgleise waren mehrere Stunden gesperrt.

Zwei Berliner unter den Opfern des Schweizer Eisenbahnunglücks. Bei der Eisenbahnkatastrophe wurde der Kaufmann Simon Türl aus Berlin getötet, die Berlinerin Willis Bod verletzt. Die übrigen Opfer des Unglücks stammen aus der Schweiz.

Aus dem Gerichtssaal

Freudenstadt, 14. Dezember. (Zahrlänge Körperverletzung.) Am 13. September ist ein (in einem kleineren Ort des Freudenstädter Bezirks wohnhafter) junger Fischer mit seinem Motorrad, mit dem er in Freudenstadt gewesen war, über Bach und Glatten heimwärts gefahren. Schon in den ersten Anfängen seiner Fahrt fehlte das Licht seines Scheinwerfers immer wieder aus, so schließlich vor Glatten überhaupt aufzuhören. Als er sich näherte, sah der junge Mann darauf eine Taschenlampe vor die Brust und fuhr, wenn auch in langsamem Tempo als vorher, weiter. 500 Meter nach dem Glattener Ortsausgang, nicht allzu weit vom Ueberlandwerk entfernt, sah er dann auf der rechten Straßenseite ebenfalls in der Richtung Neues ein Fahrzeug fahren, das vorchriftsmäßig vorne an der Deichsel eine Laterne hängen hatte. Als er den Wagen überholen wollte und sich nicht ganz auf der Höhe des hinteren linken Rades war, will er angeblich plötzlich in Brusthöhe vor sich den Schatten eines Menschen gesehen haben, der ihn irritierte: er verlor den Kopf rasch das Steuer nach rechts herum, bremste, kam ins Schleudern und das Ende vom Lied war, daß er mit dem an seinem Motorrad befindlichen Schwanz auf das linke Hinterrad des Fuhrwerks aufzufuhr, so daß aus diesem sämtliche Felgen und Speichen herausgerissen wurden. Die weitere Folge war, daß der hintere Teil des etwa mit 50 Zentner Brennholz beladenen Fuhrwerks umstürzte und dabei den Fuhrmann unter sich begrub. Bei dem Unfall wurden beide, Motorradler und Fuhrmann, schwer verletzt und haben sich bis heute noch nicht zu weit erholt, daß sie wieder voll arbeitsfähig wären. Das Urteil lautete auf 7 1/2 Mark Geldstrafe bezw. sieben Tage Gefängnis und auf Ertrag; der Kosten des Verfahrens und der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Ausgaben. Im Hintergrund steht recht natürlich noch ein Schadensersatzprozeß des verunglückten Fuhrmannes gegen den verurteilten Motorradler.

Tübingen, 14. Dezember. (Wegen eines Betrugs i. R. von 140 Mark drei Monate Gefängnis.) Der 27 Jahre alte Arbeiter Helmuth Siegle aus Baden presste eine Wirtin im Oberamt Tübingen um 140 Mark. Er erhielt vom Schöffengericht Tübingen als rückfälliger Betrüger, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Unterbringung

Tübingen, 14. Dez. Der 33jährige Gieser Albert Ulmer von Alsbach hatte sich in seiner Eigenschaft als Gemeindepfleger und Kirchenpfleger zu verantworten. Er soll im Laufe der letzten Jahre etwa 3400 RM unterschlagen und in seinem Haushalt verwendet haben. Der Angeklagte, der die Verfehlungen zugibt, hat die fehlenden Beträge wieder bezahlt. Er wurde zu der Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt.

5 Monate Gefängnis für einen unvorsichtigen Kraftfahrer

Veitpig, 14. Dez. Durch die Unachtsamkeit des mit seinem Motorrad von einer Ueberlandfahrt zurückkehrenden Klämers Wilhelm Jech hatte sich im August d. J. auf der Bahnhofstraße in Sindelfingen ein folgenschwerer Unfall ereignet. Der Kraftfahrer fuhr auf einen Handkarren auf, der von zwei einheimischen Handwerkern gezogen wurde. Durch die Wucht des Aufpralls wurden die beiden Leute zur Seite geschleudert und schwer verletzt. Der Mauter Albert Roth starb sogar alsbald an den Folgen des erlittenen Schädelbruchs. Die Stuttgarter

Strassammer gelangte zu der Ueberzeugung, daß der Motorradfahrer die vor ihm liegende Fahrbahn nicht genügend beobachtet hatte. So bemerkte er der Handlarren erst zu spät und konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Das Urteil lautete daher wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung auf fünf Monate Gefängnis. Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision blieb ohne Erfolg hinsichtlich der Strafhöhe. Lediglich im Schuldspruch wurde vom Reichsgericht die Verurteilung wegen Uebertretung der Kraftfahrzeugverordnung in Wegfall gebracht.

Handel und Verkebr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 13. und 14. Dezember

Table with 4 columns: Location (Buenos Aires, London, New York, etc.), Date (13.12, 14.12), and Exchange Rate.

Wirtschaft

Neue Goldsendung in Frankreich eingetroffen. Auf dem Flugplatz Le Bourget sind Dienstag wiederum aus Holland kommende 1600 Kilogramm Gold im Werte von 25 Millionen Francs eingetroffen.

Börsen

Berliner Börsebericht vom 14. Dez. Die Börse eröffnete in unregelmäßiger, im Grunde aber gut behaupteter Haltung. Besonders eine gemeldete Belebung bei der Reichspost wurde als ein gutes Zeichen für eine beginnende Wirtschaftsbesserung angesehen, auch die weitere Pfundbesserung und die Festigkeit der deutschen Werte im Auslande boten der Börse einen gewissen Halt. Spezialpapiere waren bei kleinen Umsätzen bis zu 1,5 Prozent gebessert. Im Verlaufe traten größere Kursveränderungen nicht ein, die Tendenz war weiter still und zur Schwäche neigend. Es wurden weiterhin ziemlich leichte Sätze am Geldmarkt genannt. Tonagegeld war in der unteren Grenze schon mit 4,12 Prozent erhältlich.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 14. Dez. Weizen märk. 188 bis 190, Roggen märk. 152-154, Gerste 167-177, Futter- und Industrieernte 159-166, Hafer märk. 117-122, Weizenmehl 23.80 bis 26.30, Roggenmehl 19.50-21.76, Weizenkleie 9.10-9.40, Roggenkleie 8.70-9, Viktoriaerbsen 21-26, kleine Speiseerbsen 20-22, Futtererbsen 14-16. Allgemeine Tendenz: flau.

Markt- und Ladenpreise der Lebensbedürfnisse der Stadt Aalen vom 14. Dez. 1932.

Table with 4 columns: Item (Schmalz, Butter, etc.), Price per unit, and other details.

Märkte

Kottweil, 14. Dez. (Zuchtviehversteigerung.) Zu der Zuchtviehversteigerung des Fleckviehverbands des Württ. Schwarzwaldes waren zugelassen 32 Färren und 5 Kalbinnen, von denen 19 Färren und 1 Kalbin aufgefau wurden. Man konnte beobachten, daß die Preise gegen das Vorjahr wieder etwas anwogen. Der höchste erzielte Preis war 830 RM, der niedrigste 350 RM, der Durchschnittspreis 595 RM. In das Verbandssgebiet wurden 16 Tiere verkauft; 1 Färren kam in das Urauer Amt, 2 in das Sontagebiet.

Dornstetten, 13. Dez. Der letzte diesjährige Schweine- und Viehmarkt hat sich nochmals recht gut angefallen. Besonders der Schweinemarkt war für Dornstetter Verhältnisse mit 105 Käufer und 58 Milchschweinen fast überaus reich besahren. Der Preis für Milchschweine bewegte sich zwischen 20-25 M, für Fäuser 25-40 M pro Paar, Abjag gut und reich. Auf dem Viehmarkt betrug der Auftrieb 12 Ochsen, 40 Kühe und Kalbinnen, 25 Junggrinder. Bei allgemeinem flauem Handel wurden u. a. für eine halbtüchtige Kalbin 300 M, für ein jähriges, etwa 6,5 Zentner schweres Kind 175 M, für ein anderes mit etwa fünf Zentner 125 M gelöst. Der recht gute Marktbesuch brachte wieder reges Leben im Städtchen und mancher Bauer oder Bäuerin dürfte bei dieser Gelegenheit das „Christkindle“ vollends zusammengekauft haben.

Stuttgarter Hantel- und Fellauktion vom 14. Dez. An der heutigen Hantel- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsamt folgende Preise erzielt: Kubhantel 30-49 Pfd. 30 bis 32, 50-59 Pfd. 33-37, 60-79 Pfd. 38,25-42,25, 80-100 m. Pfd. 47 Pfa.; Ochsenhäute 30-49 Pfd. 28,75-28,25, 50-59 Pfd. 37-38,5, 60-79 Pfd. 40-43,5, 80-99 Pfd. 32-38, 100 u. m. Pfd. 38-39,25 Pfa.; Kinderhäute 30-49 Pfd. 30,5-42, 50

Bis 59 Pf. 44,5-48 Pf. 60-79 Pf. 44-47,5 Pf.; Faltensätze 30 bis 49 Pf. feinhändig 30-59 Pf. 27-31. 60-79 Pf. 27-31. 80-99 Pf. 20-26,5 100 u. m. Pf. 21-24,5 Pf. Schußsätze 24-25 Pf.; Kalbfelle 9,1-15 Pf. 46-52, 15,1-20,1 u. m. Pf. 50 Pf.; Schafwolle 33,5 Pf.; Schaffelle, vollwollige 22, halb- wollige 21, Blüten 17 Pf. Tendenz: Leichte Kalbfelle einige Lose 2 Pf. unter letztem Preis, im übrigen noch unvertauft; mit- telwolle Kalbfelle circa 2 Pf. unter letztem Preis, alles aus- verkauft. Großviehhäute leichte Ware ziemlich lehrpreisig, mittel- schwere und schwerste bei Kühen und Rindern einige Pf. zurück; Bullen teilweise Aufschläge. Nächste Kattion: 17 Januar 1933.

Altsäuer Butter- und Käsepreise vom 14. Dez. Kol- ferdutter 1. Sorte 110, 2. Sorte 88, Verkauf abwartend; Rahmeinkauf bei 40 Fettanteilen ohne Buttermischschokolade 110 Pf.; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (arüne Ware) 18-21, Verkauf: ruhig; Altsäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Sorte 72-77, 2. Sorte 63-68, 3. Sorte 55-58, Verkauf: un- verändert. Die Preise sind Erzeuger-Verkaufspreise ab Station des Erzeugers ohne Veranlagung für 1 Pfund.

Humor

Was dem einen recht, ist dem andern billig. Vor dem Schulhaus steht seit längerer Zeit ein Fass. Wenn kein Regenwasser drin ist, denühen es die Buben als Trommel und schlagen mit Stöcken darauf herum. Dem Lehrer wird der Lärm mit der Zeit zu bunt und er befragt eines Tages auf dem Fass einen Zettel mit der Aufschrift: „Hier darf nicht geklopft werden!“ — Als aber gleich darauf trotzdem wieder ein Knabe auf das Fass schlägt, fährt ihm der Lehrer durch das Fenster zu. „Bart! nur, wir sprechen uns morgen wieder!“ — Am nächsten Morgen will er den Übeltäter über die Bank ziehen, aber er löst erstauut den Stock sinken, ohne zu schlagen: der Junge hatte den Zettel vom Fass entfernt und ihn auf den Holenboden ge- legt, wo nun groß zu lesen war: „Hier darf nicht geklopft werden!“

Letzte Nachrichten

Theaterbrand in Worms

Worms, 15. Dezember. Von einem schweren Brand- unglück wurde am Mittwochabend das Wormser Städtische Spiel- und Festhaus betroffen. Gegen 9.30 Uhr ertönte Großfeueralarm, und noch ehe die Feuerwehren angerufen waren, stand das Bühnenhaus in hellen Flammen. Der Brand war im Requisitenhaus ausgebrochen und fraß sich bis zum Dachstuhl empor, der tragend bald darauf ein- stürzte. Die Feuerwehr bekämpfte das rasende Element von allen vier Seiten und auch vom Zuschauerraum aus, der durch das Wasser stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Gegen 11.30 Uhr nachts konnte die Gefahr als end- gültig beseitigt betrachtet werden. Während das Bühnen- haus vollkommen ausgebrannt ist, blieb der große Theater- saal vom eigentlichen Feuerschaden bewahrt. Als Brand- ursache wird Brandstiftung vermutet. Es wurde festgestellt, daß in den Abendstunden ein Einbruch verübt worden war. Die Diebe hatten es auf die Gelder abgesehen, die aus dem Kartenverkauf eingegangen waren. Sie fanden aber nichts vor, und allem Anschein nach haben sie entweder aus Zorn hierüber absichtlich den Brand gelegt, oder aber ist er durch eine weggeworfene Zigarette ausgebrochen.

Bayern protestiert gegen die Annetie

München, 14. Dezember. Die bayerische Staatsregie- rung hat sich entschlossen, gegen das vom Reichstag beschlo- sene Annetiegesetz Einspruch im Reichsrat einzulegen. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz bezeichnet das An- netiegesetz als einen schweren Eingriff in die Justizhoheit der Länder. Außer prinzipiellen verfassungsrechtlichen Er- wägungen sprechen aber auch eine Reihe kriminalpsycho-

logischer Gründe schwerwiegendster Art gegen eine solche Annetie.

Nach Amerika wird Reichsanwalt von Schleicher hören
Berlin, 14. Dezember. Die für Donnerstag, den 15. Dez., von 19 bis 20 Uhr angeetzte Rundfunkrede des Reichsan- walters wird, nachdem sie über alle deutschen Sender verbreitet worden ist, auszugsweise auch in englischer Sprache durch einen deutschen Kurzwellensender nach Amerika gesendet werden.

Belgischer Gendarmeriekommandant erschossen aufgefunden
Nachen, 14. Dezember. In einer nahe der Grenze auf belgischem Gebiet liegenden Wirtschaft an der Landstraße nach Eupen wurde der Gendarmeriekommandant der bel- gischen Gemeinde Eynatten mit einer Schußwunde im Kopf aufgefunden. Man brachte ihn nach Eupen, wo er einige Stunden später starb. Es steht noch nicht fest, ob ein Un- glücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Zwei Bomben in Lody

Warschau, 13. Dezember. Vor dem Wojewodschafts- gebäude in Lody explodierte heute vormittag eine Bombe, die eine Frau buchstäblich in Stücke riß. Eine zweite Bombe, die vor dem Rathaus gefunden wurde, konnte noch recht- zeitig unschädlich gemacht werden. Die polnische Presse gibt der Vermutung Ausdruck, daß die beiden Bomben von Kommunisten gelegt worden seien.

Gestorben

Altbulach: Barbara Raiffelder geb. Kentscher, 34 Ja.

Wetter für Freitag

Die Wirkung des nordöstlichen Hochdrucks besteht noch fort und behauptet sich zunächst gegen eine westliche Depres- sion. Für Freitag ist weniger kaltes, zeitweilig bedecktes, aber in der Hauptsache noch trockenes Wetter zu erwarten. Druck und Verlauf der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig

Auf den Weihnachtstisch

jeder Dame
gehören Tasche, Strümpfe und Taschentücher.



Eine große Auswahl finden Sie zu nieder- sten Preisen bei

Chr. Krauss

Ebershardi.

Langholz- und Stangen- Verkauf.

Am Samstag, den 17. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr bringt die Gemeinde auf dem hiesigen Rathaus 115 Stück Bauhölzer im öffentlichen Aufsteig und 8 Los Langholz im Submissionsweg zum Verkauf und zwar

- Los I Gemeindewald hohe Egart Abt. 1 u. 3 70 Stück mit 31,07 Festm.
- Los II Gemeindewald hohe Egart Abt. 2 34 Stück mit 23,94 Festm.
- Los III Gemeindewald Almandsichten Ab- teilung 3, 6 u. 7 112 Stück mit 39,32 Festm.
- Los IV Gemeindewald Heiligenwald Ab- teilung 3, 6 u. 7 74 Stück mit 39,81 Festm.
- Los V Gemeindewald Bayerberg (hauptsäch- lich Föhren) 21 Stück mit 25,81 Festm.
- Los VI Gemeindewald Föhret Abt. 3 u. 4 36 Stück mit 16,64 Festm.
- Los VII Gemeindewald Föhret (hauptsäch- lich Sägholz, für Schreiner geeig- net) Abt. 3 26 Stück mit 42,81 Festm.
- Los VIII Gemeindewald Föhret (hauptsäch- lich Sägholz) Abt. 3 32 Stück mit 48 Festm.

Schriftliche Angebote in Prozenten der neuesten Forst- taxe ausgedrückt wollen bis spätestens genanntem Ver- kaufstermin beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Gemeinderat.

Wachsfadeln

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig.

Anzug
chem. reinigen **4.50**
Mk.

Färberei Schaupp, Stuttgart-Berg

Annahme L. Schaupp, Bügel- geschäft, Altensteig, Marktplatz

Ein kostbares, aber nicht kostspieliges Geschenk



Reichhaltige Auswahl finden Sie in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig.



- Cablou o. Kopf
- Schellfische o. Kopf
- Serlachsfilet
- Cabloufilet
- Goldbarschfilet
- Büchlinge

frisch eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Schöne
3-5 Zimmer- Wohnung

mit Zubehör und Gartenanteil hat sofort oder später zu ver- mieten.

Zu erfragen in der Geschäfts- stelle des Blattes.

Die Abzahlung an Kriegshinterblie- bene, Kleinrentner und Sozialrentner für Dezbr. findet in Pfalzgrafenweiler am Freitag, den 16. Dez. 1932 vorm. 1/2 9-10 Uhr auf dem Rathaus statt. Freunde tadl. 14. Dez. 1932.

Bezirksmohlfahrtsamt: Pfeiffer r.

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und vierteljährigen Tabellen und

1 hochinteressante Buch im Vierteljahr für nur RM

1.85

Anmeldung jederzeit

Buchhandlung Lauk

in Altensteig und Ragold



Kiehle-Kochbuch

Das schönste Geschenk
Das beliebteste Kiehle-Kochbuch

Große illustr. Ausgabe: Haus- haltungskunde, 2085 erprobte Rezepte, 138 Bilder z.T. mehrfarbig M. 8.90 Gesch.-Lein. 93. Tausend
Kleine Ausgabe, 1123 erprobte Rezepte. Leinenband M. 4.20 43. Tausend

Buchhandlung Lauk, Altensteig i. V. 11

Darlehen

gegen gute Möbelsicherheit zu vergeben.
Karl Pähler, Riefelden.

Großer Weihnachts-Verkauf! Spotbillig

trotz Stuttgarter Preisen

Einige Beispiele:

Windjacken für Damen, Herren, Knaben und Mädchen von Mk. 6.- an

Herren-, Burschen- und Knaben - Anzüge von Mk. 20.- 12.- 7.- an

Mäntel für Herren Burschen Knaben von Mk. 15.- 10.- und 7.- an

Wintersportkleidung in allen Größen sowie auch Trainings-Anzüge

Hosen lang und kurz von Mk. 2.- an

Herrnstoffe in einfachen, sowie modernen Mustern von Mk. 4.- an

Müde von Mk. 2.60 an, **Mützen** von Mk. -.90 an in nur guten Qualitäten

Lumpertjacken, Pullover, warme Lodenjuppen, Strickwesten, Handschuhe, Hmden, Kragen und Kravatten, Sportstrümpfe

Ein Posten reinwollene **Socken** best. Qual. 90 Pfg.

Christ. Theurer, Ragold Telef. 116

Sonderfahrt nach Stuttgart

Fahrtpreis 2.— RM.

Es können sich noch einige Personen beteiligen.

Anmeldungen bis spätestens Freitag abend an

Karl Steeb jr., Altensteig

Wer will unter

dem Weihnachtsbaum einen alten häßlichen Holzboden lehen? Nein, der muß gestrichen, gewachst und ge- glänzt werden, die Klümpchen müssen sich darin spiege- len. Das macht man ganz einfach, billig und mühelos in einem Arbeitsgang mit KINESSA-Holz Balsam. Der alte Holzboden wird wie Parquet, kann nach gewischt und ohne Weiteres wieder aufglänzt werden. Das Heim strahlt festlich mit



Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger